

FDP- Fraktion in der Ratsversammlung Geesthacht

Markt 15, 21502 Geesthacht
www.fdp-geesthacht.de
e-mail:fraktion@fdp-geesthacht.de



Donnerstag, 10. Januar 2013

Presseerklärung

Bei allen eingebrachten Argumenten, die für die Wiederaufnahme des Schienenverkehrs zwischen Geesthacht und Bergedorf sprechen, gibt es aber auch viele Gegenargumente. So haben sich in den 60- Jahren seit Stilllegung der Bahnstrecke für den Personenverkehr viele Mitbürger entlang der Trasse niedergelassen und Häuser gebaut. Deren Anspruch auf Lärmschutz ist auf jeden Fall zu gewährleisten. Auch die vielen ca. 30 Straßen und Wegekrenzungen sind in die Planungen mit einzubeziehen. Befürworter der Nutzung der Bahntrasse argumentieren, dass die Busse und Autos auf der überlasteten B 5 bei einem Stopp Abgase produzieren und „stinken“. Was passiert aber an den genannten Straßenkreuzungen, wenn alle 10- Minuten die Bahn entlang rauscht? Ich denke da nur an die Geesthachter Verbindungen ins Industriegebiet Dünebergerstraße und Sielstraße. Aber vor allem in Bergedorf sind dann ständig wichtige Verbindungen unterbrochen und verursachen Staus, Gestank und CO₂.

In den Bewohnern der umliegenden Gemeinden wird großes Potential für die Nutzung der Bahn gesehen und angeblich ist Platz für Park- und Ride Plätze ausreichend vorhanden. Wo soll das sein? Die Bahnlinie geht nur durch die Unterstadt und soll nach Meinung der LVS am Freibad enden. Dort sind größere Parkflächen vorhanden. Wenn nun aber Lauenburger, Schnakenbeker und all die anderen im Einzugsgebiet Geesthachts befindlichen potentiellen Bahnnutzer an die Bahn gelangen sollen, müssen diese nach Geesthacht hereinfahren und das mitten durch die Stadt. Park und Ride Plätze am Rand der Stadt machen wenig Sinn, da kaum Flächen vorhanden sind und ein Pendler wohl kaum erst in den Pendelbus steigt und dann auf eine Bahn umsteigt, die nur bis Nettelburg fährt, wo er dann erneut umsteigen muss. Eine von CDU und Grünen ins Spiel gebrachte Stadtbahn, die alle Stadtgebiete erreichen kann, ist Utopie, da diese weder vom Bund, dem Land oder der Stadt Geesthacht finanzierbar ist.

Eine Verlagerung von Verkehr auf die Schiene macht nur Sinn, wenn wie in Nettelburg, Aumühle, Reinbek oder Schwarzenbek ein direkter Umstieg vom Auto in die Bahn möglich ist und die Züge wie bei den genannten Orten direkt bis zum Hauptbahnhof Hamburg durchfahren.

Eine Entlastung der Stadt Geesthacht vom Durchgangsverkehr ist nur mit einem zügigen Bau der Ortsumgehung erreichbar und hierfür setzt sich die FDP- Fraktion in der Ratsversammlung seit Jahren gemeinsam mit CDU und SPD ein.

Für die Fraktion
Rüdiger Tonn